

# FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 15.05.2020

## Kontakt halten hat erste Priorität

**SOZIALES** Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit Niesen sind Betreuung und Beschäftigung zentrale Aufgaben. Doch in den letzten Wochen fehlte die Möglichkeit persönlicher Treffen – «eine spezielle Herausforderung», sagt OKJA-Leiter Simeon Gehri.

HANS RUDOLF SCHNEIDER

Einen Vorteil habe die OKJA gegenüber anderen Organisationen, meint Simeon Gehri rückblickend: «Wir haben keine feste Infrastruktur wie Büros oder Jugendtreffs, die in den letzten Wochen wegen der Corona-Massnahmen geschlossen bleiben mussten.» Da Susanne Plugge, Remo Rohrbach, Julia Niederberger, Dominik Baumann und Simeon Gehri normalerweise wie die Nomaden unterwegs sind und ihre Arbeit in den verschiedenen Schulhäusern der Anschlussgemeinden erledigen, wurden sie dennoch von den Schulschliessungen kalt erwischt. Vor allem, weil plötzlich der persönliche Kontakt mit den Jugendlichen wegfiel.

### Backen mit Bildbeweis

Auch die vorbereiteten Anlässe und fixen Angebote wurden durch das Versammlungsverbot auf Eis gelegt. «Wir mussten kreativ sein», so Gehri. Mit aktiven Telefonanrufen bei bekannten Jugendlichen wurde der Kontakt aufrechterhalten, wurde Hilfe angeboten, wurden Gespräche geführt und wurde «das Befinden abgefragt». Oftmals hätten solche Kontakte per Chat stattgefunden. Überhaupt hat die digitale Kommunikation bei der OKJA einen grossen Stellenwert eingenommen, gerade bei Jugendlichen ab der sechsten Klasse.

Rasch wurden zusätzliche digitale Zugänge geschaffen und bereits genutzte Kanäle wie Instagram ausgebaut und dadurch täglich Anreize verschickt, sich zu bewegen oder sich an der «stay-at-home»-Challenge zu beteiligen. Einmal wurde zum Backen aufgerufen (natürlich mit Beweisbild), ein anderes Mal zum Erzählen von Reiseträumen aufgefordert. Über 100 Leute hätten regelmässig diese Nachrichten gesehen, im Schnitt habe rund ein Fünftel davon aktiv mitgemacht. Daneben wurden analoge Angebote kreiert – etwa ein Spaziergang mit Schnitzeljagd für maximal fünf Beteiligte. Genutzt wurde dies jedoch nicht. «Es war ein Versuch wert», so der OKJA-Leiter. Aber es sei nicht so, dass die Jugendlichen nur zu Hause gegessen hätten und digital unterwegs gewesen seien. «Ich habe erfreut festgestellt, wie viele sich bewegten, draussen waren und Sport trieben.»

### Blanke Nerven zu Hause?

«Jetzt sind die Schulen wieder offen, ich bin sehr gespannt auf die realen Kon-



Die Website sowie weitere digitale Kanäle wie Instagram oder Facebook hatten laut Simeon Gehri in den letzten Wochen bei der Jugendarbeit einen hohen Stellenwert.

BILDER ZVG

» Simeon Gehri sagt nachdenklich, dass mit ein bisschen Distanz allenfalls die Verarbeitung der Situation mit Homeoffice und Homeschooling beginnen werde und Gesprächsbedarf herrsche. Er vermutet, dass mancherorts daheim die Nerven bei Jugendlichen und Eltern strapaziert worden seien, doch direkt sei nichts an die OKJA herangetragen worden. Als besonders und eindrücklich beschreibt Gehri die Begleitung einer Familie mit vier Kindern, in der ein Elternteil positiv auf das Coronavirus getestet worden ist. Diese Familie sei im Alltag und bei den Schularbeiten von den OKJA-Mitarbeitenden unterstützt worden.

### Noch kein Normalbetrieb

Als kleiner Erfolg ist der Betrieb des Pumptracks beim Sportzentrum Frutigen zu erwähnen. Dieser wurde geschlossen, dann aber unter Auflagen auf Antrag der OKJA für je maximal

zehn Nutzer wieder geöffnet. Fünf Personen dürfen sich gleichzeitig auf dem Pumptrack befinden, zwei Meter Abstand sind die Regel. Aktuell sind Reservierungen via Website nötig. «Es zeigt sich, dass der Bedarf da ist und die Nutzung auch bei Einhaltung der Schutzmassnahmen funktioniert», freut sich Gehri. Ohne eigene Anlässe sei die Arbeit aber nach wie vor sehr eingeschränkt. Die Zeit wurde und wird genutzt, Projekte für den Sommer zu gestalten. Man hofft, nach dem 8. Juni – dem nächsten Zeitpunkt für weitere Erleichterungen der Corona-Massnahmen – wieder kleinere Events durchführen zu können. «Ich gehe davon aus, dass in den Sommerferien verstärkt Bedarf nach Angeboten besteht. Im Mittelpunkt steht eine Projektwoche, die von zwei ehemaligen Teilnehmern mitorganisiert wird. Das ist genau unser Ziel: Wir wollen nun Organisierungen animieren und dazu, Ver-

antwortung zu übernehmen.» Daneben unterstützt die OKJA mit Präsenz vor Ort die Schulen, führt wieder reale Gespräche oder berät Jugendgruppen, die ihre Treffpunkte wieder öffnen möchten. «Wir können ihnen quasi offiziell sagen, was wie erlaubt ist.»

### Erfreuliche Nachricht

Und mitten in dieser ungewöhnlichen Zeit kam dann für die vier OKJA-MitarbeiterInnen eine sehr erfreuliche Nachricht: Das Projekt Offene Kinder- und Jugendarbeit Niesen wird nach Ablauf der verlängerten Testphase auch in der Gemeinde Frutigen in ein fixes Angebot umgewandelt. Simeon Gehri: «Das gibt uns langfristig Sicherheit und das Vertrauen, dass wir gut unterwegs sind.»

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Niesen (OKJA Niesen) betreut die Gemeinden Frutigen, Reichenbach, Kandersteg, Kandergrund und Diemtigen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.frutiglaender.ch/web-links.html](http://www.frutiglaender.ch/web-links.html)